

**DRINGLICHE ANFRAGE**

der Abgeordneten **LAbg. KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider, LAbg. KO Gerhard Reheis, LAbg. Andrea Krumschnabel** ua.

an **LR DI Dr. Bernhard Tilg**

betreffend:

**Gesundheitsversorgung für alle Patienten in Tirol sicherstellen:  
Wann und wie klärt die Landesregierung die untragbare Situation für die Ärzte und das  
Pflegepersonal in Tirols Spitälern?**

Die Novelle des „Bundesgesetzes, mit dem ein Arbeitszeitgesetz für Angehörige von Gesundheitsberufen in Kranken-, Pflegeanstalten und ähnlichen Einrichtungen geschaffen wird“ (Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz - KA-AZG) wurde am 23.10.2014 im Nationalrat verabschiedet. Damit wurde eine aus dem Jahr 2003 stammende EU-Richtlinie im letzten Abdruck formal umgesetzt. Die reale und vor allem langfristige Umsetzung in Tirol verlief und verläuft hingegen schleppend. Erst nach einer Unzahl runder Tische und angedrohten Kampfmaßnahmen seitens der Ärzteschaft erfolgte die Einigung über ein Übergangspaket für das Jahr 2015. In weiterer Folge versicherten Landeshauptmann Günther Platter und Landesrat DI Dr. Bernhard Tilg am 19. Februar 2015, „jetzt bleibe Zeit um bis Ende des Jahres ein tragfähiges Modell für die Zukunft auszuarbeiten“.<sup>1</sup>

Das gesamte medizinische Personal erwartet diese klare Lösung.

Die Verhandlungen mit der Tiroler Landesregierung sind nun jedoch seit über sieben Wochen unterbrochen, Einigung ist keine in Sicht. Und dies trotz der Tatsache, dass sich die Ärzte schon Ende Oktober – aufgrund einer achtwöchigen Vorlaufzeit – entscheiden müssen, ob sie sich für eine Rücknahme des „opt out“ entscheiden. Damit werden sie dann ab 01.01.2016 das Arbeitszeitgesetz einhalten und viel weniger Dienst als bisher machen. Das wiederum wird dann gewaltige

---

<sup>1</sup> Siehe Presseaussendung des Amtes der Tiroler Landesregierung vom 19.02.2015 „11,2 Mio. Euro für Übergangslösung im Jahr 2015 bei Ärztegehältern“.

Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung der Tiroler Bevölkerung haben, etwa bei Ambulanzbesuchen, bei Klinikaufenthalten oder bei Operationsterminen.

**Aus diesem Grund ergeben sich folgende Fragen:**

- 1.) Wie sieht das „tragfähige Modell für die Zukunft“ für das medizinische Personal ab 2016 aus?
- 2.) Wie ist der bisherige Stand bei den Verhandlungen mit den Ärzten?
  - a) Welche Gewerkschaften sind in die Verhandlungen miteingebunden?
  - b) Sind die Gewerkschaften Vida, GdG und GPA in die Verhandlungen miteingebunden?
  - c) Wenn nein, warum nicht?
- 3.) Wie viele zusätzliche Arztstellen (VZÄ) wurden im Jahr 2015 ausgeschrieben?
- 4.) Wie viele zusätzliche Arztstellen wurden im Jahr 2015 besetzt?
- 5.) Wurden diese Arztstellen Vollzeit oder Teilzeit besetzt?
- 6.) Wie war die Ärztefluktuation im Jahr 2015 an den Tirol Kliniken?
- 7.) Wie viele zusätzliche Arztstellen wird es an der Klinik Innsbruck und an den Bezirksspitalern im kommenden Jahr 2016 brauchen?
- 8.) Wie ist der Stand bei den Verhandlungen mit dem Gemeindeverband bzw. dem Städtebund?
- 9.) Wie ist der Stand bei den Verhandlungen für das Pflegepersonal an den Tirol Kliniken und den Bezirksspitalern?
- 10.) Wie schaut die Lösung für das Pflegepersonal in Alten- und Pflegeheimen ab 2016 aus?
- 11.) Wird es „gleichen Lohn für gleiche Arbeit“ für das gesamte medizinische Personal ab 2016 geben?
  - a) Wenn ja, wie wird die Umsetzung erfolgen?
  - b) Wenn nein, warum nicht?
- 12.) Streben Sie für das Jahr 2016 neuerlich eine Übergangsregelung an, indem Sie den Ärzten ein Paket mit finanziellen Abgeltungen anbieten?

Innsbruck, am 01. Oktober 2015